

Quelle aus dem 14. Jahrhundert genauere Informationen liefern als die erhaltene Zweite Fortsetzung des Cosmas.

Diese inhaltlichen und sprachlichen Übereinstimmungen mit späteren narrativen Quellen könnten auf den ersten Blick auch dadurch erklärt werden, dass die Braunschweiger Kompilation als Auszug aus den Chroniken der Zeit Karls IV. entstanden wäre, vornehmlich der Pulkava-Chronik. Dessen ungeachtet belegt der kodikologische und paläographische Befund zweifelsfrei, dass die Kompilation des unbekannten Braunschweiger Kanonikers am Ende des 13. Jahrhunderts, allenfalls in den ersten Jahren des folgenden Jahrhunderts entstanden ist, also mit Sicherheit mindestens etwa ein halbes Jahrhundert vor der Chronik des Přebík Pulkava von Radenín und den Kompilationen des Johann Neplach, des Beneš Minorita und den Excerpta de diversis chronicis. Andererseits ist es kaum vorstellbar, dass der Verfasser des Braunschweiger Exzerpts seine Auszüge aus der Zweiten Fortsetzung des Cosmas um diese „neuen“ Details ergänzt hätte und seine Chronik nicht nur irgendwann in den 1360er oder 1370er Jahren durch Pulkava und einige Jahre früher durch Neplach, sondern auch durch den Verfasser des ersten Teils der Chronik des Beneš Minorita und noch früher durch den Verfasser der Excerpta de diversis chronicis bearbeitet worden wäre, schon allein deshalb, weil der Braunschweiger Auszug nur in einer einzigen Handschrift erhalten ist, und das im von Böhmen aus gesehen abgelegenen Trier.

Als weitere Interpretation wäre denkbar, dass es neben der Zweiten Fortsetzung des Cosmas eine dritte, völlig unabhängige Quelle gegeben haben könnte, aus der der Braunschweiger Kanoniker und die Chronisten der Zeit Karls IV. geschöpft hätten. Aus dieser hätten die Autoren all dieser narrativen Quellen mit einem zeitlichen Abstand von etwa 60 Jahren, meist an derselben Stelle der Erzählung, jene Details verzeichnet, die sie zusätzlich zur überlieferten Fassung der Zweiten Fortsetzung des Cosmas enthalten, und zwar mit kleinen Unterschieden in der Formulierung. Die bloße Beschreibung dieser Hypothese deutet schon auf ihre Unwahrscheinlichkeit hin. Der Braunschweiger Kanoniker hätte seine Auszüge aus der Zweiten Fortsetzung des Cosmas mit ausgewählten Ergänzungen aus einer dritten, separaten Quelle angereichert, und Pulkava, Neplach und andere müssten in einer Reihe von Fällen dasselbe getan haben. Wie viele

---

českých knížat a králů a jejich pramenná hodnota, in: Średniowiecze Polskie i powszechna 1 (1999) S. 33–63, hier S. 36f., 52.